

weil das Buch einen befreit von der rührend sentimentalen, zugleich oft peinlich pathetischen Schillerverehrung im 19. Jahrhundert – «unser Schiller» –, könnte es der jungen Generation zeigen, welche über alle Zeiten hinaus wirkenden Elemente das Leben und das Werk Schillers bestimmen und wie er sich durchgesetzt hat, den größten Schicksalswidrigkeiten zum Trotz. Deshalb gehört auch in alle öffentlichen und Schülerbüchereien dieser Lahnstein, der den Stein «Schiller» neu geschliffen und in eine köstliche Fassung eingefügt hat.

Theodor Pfizer

Landesbeschreibung

LANDESARCHIVDIREKTION BADEN-WÜRTTEMBERG (Hg): **Das Land Baden-Württemberg.** Amtliche Beschreibung nach Kreisen und Gemeinden. Band IV: Regierungsbezirk Stuttgart, Regionalverbände Franken und Ostwürttemberg. Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 1980. 806 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Leinen DM 72,-

Man kann diesen vorletzten Band der neuen Landesbeschreibung eigentlich nur anzeigen und nicht rezensieren: er folgt dem zu Beginn der gesamten Arbeit festgelegten Schema, er dispensiert sich wie diese weithin von leichter Benutzbarkeit, bis das anschließende Register wieder den leichten und sicheren Zugriff zu den einzelnen Orten ermöglicht. Wie weit damit dann auch Übersichtlichkeit, Vergleichbarkeit der statistischen Angaben und dergleichen mehr sichergestellt werden, muß sich noch erweisen. (Eine Anmerkung am Rande: auf Seite 309 wird vermeldet, daß 1933 noch 73 Juden in Creglingen lebten. Der nächste Satz lautet: *Im Jahre 1938 keine Ausschreitungen noch Zerstörungen.* Fehlt also der Hinweis, daß schon 1933 in Creglingen zwei Juden zu Tode geprügelt worden sind.) Johannes Wallstein

RICHARD ESPENSCHIED: **Rundwanderungen Vorallgäu West.** (Fink-Wanderbuch). Verlag Fink-Kümmerle + Frey Stuttgart, 2. überarbeitete Auflage.

W.W.i.i. – Wanderwetter ist immer. Diesen aufmunternden Spruch können besonders jene Wanderer gebrauchen, die sich in der niederschlagsreichen Vorallgäulandschaft auf Schusters Rappen begeben. Andererseits bietet die Gegend zwischen Ravensburg und Kempten, Memmingen und Lindau geologisch, botanisch, kulturhistorisch und nicht zuletzt gastronomisch eine faszinierende Fülle von Anregungen. Die Moränenlandschaft, bei der sich hinter jedem Hügel, bei jeder Wegbiegung neue Ansichten (und Einsichten) öffnen, verlangt förmlich danach, durchwandert zu werden. Eine bunte Palette von Wandervorschlägen im Gebiet Vorallgäu West hat der Arzt und örtliche Vertrauensmann des SCHWABISCHEN HEIMATBUNDES von Isny Richard Espenschied zusammengestellt. Sein Wanderbüchlein ist jetzt in einer zweiten, überarbeiteten Auflage erschienen. Espenschied spricht in seinem Vorwort darüber, daß im westlichen

Vorallgäu für den «Zielhaber» (den erfolgs- und leistungsorientierten Nachkommen des «Liebhabers») nichts eigentlich Großes geboten wird: Stille Wege, besinnliche und belebte Routen, anstrengende und bequeme Pfade. Aber wer aufgeschlossen ist für die unscheinbaren Schönheiten einer Landschaft, der kommt hier bei seinen Streifzügen auf seine Kosten und wird durch manche Überraschungen belohnt. Bekannte Wandertreffe wie der Schwarze Grat auf der Adelegg, verträumte und nahezu unberührte Gegenden wie der Illerwinkel, wilde Schluchten und Tobel, weite Moore, dichte Wälder in raschem Wechsel: 50 Wandervorschläge sind von Espenschied zusammengestellt worden; die Gehzeit beträgt zwischen zwei und fünf Stunden – ideal also für Familien mit kleinen Kindern oder für Leute gesetzteren Alters. Für den Fall, daß das Wetter doch zu schlecht sein sollte – auch der Hinweis auf Einkehrmöglichkeiten fehlt nicht.

Eberhard Rothermel

Von Ort zu Ort

WALTHER GÜNTHER, WERNER JACKH und KLAUS LUBKOLL: **Bad Boll.** Geschichte und Gegenwart. J. F. Steinkopf Verlag Stuttgart 1980. 120 Seiten, 77 Abbildungen. Broschiert DM 22,80

Das hat man lange vermißt, wenn man nach Bad Boll kam (zur Akademie-Tagung, zur Kur oder nur auf einen Ausflug): einen handlichen Führer, der die ganze Vielfalt dessen vorführt und erläutert, die mit diesem Ort verbunden ist – vom «Wunderbad» über die beiden Blumhardt, die Übernahme durch die Brüdergemeinde, die Gründung der Akademie bis hin zur Gegenwart der Kurklinik. Vieles wird dabei als kontinuierliche Entwicklung und Fortführung erkennbar, anderes als Impuls und Ausstrahlung. Alles aber ist eingebettet in die Landschaft unter dem Altrauf und in die politische und kulturelle Geschichte Württembergs. Herausgeber und Autoren rechnen mit interessierten Lesern, die sich anregen lassen zur weiteren Beschäftigung mit dem einen oder anderen Gebiet. Deshalb fügten sie ein Literaturverzeichnis bei, das eine Reihe von Büchern nennt und zwar – das ist wohl für die meisten Benutzer hilfreich – nur die derzeit lieferbaren Titel.

Maria Heitland

HANS SCHUMANN: **Hohenheim.** Bilder und Gestalten. Verlag Eugen Ulmer Stuttgart-Hohenheim 1981. 199 Seiten, 42 Farbfotos und 46 Schwarzweiß-Abbildungen. Leinen DM 58,-

Das ist keine der üblichen Ortsgeschichten oder -beschreibungen, aber der Ort, von dem hier gehandelt wird, ist ja nun auch ein ganz besonderer. In der Geschichte wird der Name zuerst weithin bekannt durch Theophrastus Bombastus Aureolus von Hohenheim, genannt Paracelsus; in seiner Gestalt wurde Hohenheim geprägt durch Herzog Carl Eugen und seine Franziska, die spätere

Reichsgräfin von Hohenheim. Als Landwirtschaftliches Institut erbrachte Hohenheim erste Beiträge zur Forschung und Lehre, als Hochschulort ganz eigener Prägung beherbergt er heute die zweite Stuttgarter Universität. Das alles kann man mit sorgfältiger Wissenschaftlichkeit und langweilender Ausführlichkeit Zug um Zug ausbreiten, mit Quellen belegen und mit Bildern illustrieren. Damit wäre ein Beitrag zur Landeskunde geleistet, von dem diese Wissenschaft ihren Nutzen haben kann. Das zeigen eine ganze Reihe von Publikationen, die auch im Literaturverzeichnis dieses Bandes aufgeführt sind. Hier jedoch war anderes zu leisten: Geschichte sollte anschaulich und verständlich gemacht, Gegenwart sollte sozusagen aus dem Grund ihrer Vergangenheit erhellt und durchleuchtet werden. Das ist in hervorragender Weise gelungen. Durch einen Text, der gebaut ist aus meist knappen Mitteilungen des Autors und reichlichen, sorgfältig ausgewählten Dokumenten, geschickt montierten Zitaten, in denen sich das jeweils gegenwärtige Hohenheim spiegelt. Dem stehen ergänzend und erweiternd gegenüber – tatsächlich, im Sinne des Wortes, synchron dem Text folgend – eine Fülle von jeweils zeitgenössischen Bilddokumenten: zum Schloß mit Garten und «Dörfle» im 18. Jahrhundert, zum Landwirtschaftlichen Institut im 19., zu Hochschule und Universität in unserem Jahrhundert. Ein repräsentativer, ja prächtiger Band wie selten einer.

Johannes Wallstein

KARL MAYER: **Aus Kirchheims Vergangenheit.** Auf Grund handschriftlicher und gedruckter Quellen. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1913. Jürgen Schweier Verlag Kirchheim u. Teck 1980, 263 Seiten. Zahlreiche Abbildungen. Leinen DM 36,-

Der Autor wurde 1877 in Hausen (Kreis Heilbronn) geboren. Er kam 1902 als Mittelschullehrer nach Kirchheim. Da ihm die Unterrichtsmaterialien seiner Fächer Heimatkunde und Geschichte für seine Schüler zu langweilig und trocken erschienen, begann Mayer in Archiven und Chroniken zu forschen und bereitete das dort Gefundene mit schulmeisterlicher Akribie und erzählerischem Können auf zu einem Lehrstoff, wie er ihn sich vorstellte – und der bildete dann den Grundstock für das spätere Buch.

Mayers Absicht war es, so kann man dem Vorwort entnehmen, *alte interessante Ereignisse und Bilder der historisch so reichen Vergangenheit unserer engsten Heimat der Vergessenheit zu entreißen, sie festzuhalten und in wohlgeordneter Form den Mitbürgern zu überreichen.*

Mit diesem Neudruck wird dem heimatgeschichtlich Interessierten eine Stadtgeschichte zugänglich gemacht, die nicht nur für die Leute rund um die Teck lesenswert sein könnte. Alte, lithographierte Stadtansichten auf den Vorsatzblättern des Buches und ein reichhaltiger Bildanhang mit alten Stichen und historischen Fotografien machen die Darstellung für den heutigen Leser besonders anschaulich und erleichtern es, die Verbindung von der dargestellten Geschichte über die Zeit Karl Mayers hinweg bis zur Gegenwart herzustellen.

Helmut Grau

MARY HAEGELE: **Die Porcellainer zu Göppingen.** Ein Beitrag zur Geschichte der Göppinger Fayencemanufaktur des 18. Jahrhunderts. Alfred Kümmerle Göppingen (o. J.). 118 S., Abbildungen. Broschiert DM 34,-

Als zu Beginn des 18. Jahrhunderts das Porzellan seinen Siegeszug durch die höfische Welt antrat, versuchten die noch immer dem alchimistischen Denken verhafteten, ehrgeizigen Töpfer sich dieser Entwicklung anzupassen, indem sie sich nun vermehrt «Porcellainfabrikanten», «Porcellainhafner» oder auch einfach «Porcellainer» nannten. Darin sah auch die Göppinger Hafnerfamilie Bliedehäuser einen Weg, sich auf die Neuerungen einzustellen. Es gelang ihr, 1741 ein Privileg von Herzog Karl Friedrich zum Betrieb einer Fayence-Manufaktur in der Göppinger Vorstadt zu erhalten, mit der sie versuchte, die Grenzen ihres kleinbürgerlich-bäuerlichen Daseins zu sprengen. Im Laufe der drei Generationen lang bestehenden Manufaktur ist dies jedoch nie gelungen; die Göppinger «Porcellain-Fabrik» blieb stets mehr oder weniger eine armelige Hafnerwerkstatt, die es nie zu beachtlichen künstlerischen Leistungen brachte. In dieser Broschüre wird ihre wechselvolle Geschichte bis in die Tage des Niedergangs zu Anfang des 19. Jahrhunderts nachgezeichnet. Darüber hinaus liefert die Autorin einen interessanten Beitrag zum absolutistischen Manufakturwesen und schließt auch eine Darstellung der Fayence-Technik mit ein. Der Leser erfährt vieles von der Trostlosigkeit des Daseins sich abmühender Handwerker vor zweihundert Jahren, deren Produkte damals nur schwer abzusetzen waren und heute bei Kennern zu den gesuchten Kostbarkeiten zählen.

Werner Frasch

WOLFRAM BUFF, FRITZ HARTMANN, HERMANN MÜLLER, MARGARETE STÜTZLE: **Isny im Allgäu.** Verlag Holzer Weiler im Allgäu, 1980. 72 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Leinen DM 24,-

Mit manchen anderen Allgäustädtchen kann Isny sich messen, was Geschichte, Stadtbild, Sehenswürdigkeiten oder Fremdenverkehrszuspruch angeht. Nur ein richtig schöner Bildband – gleichermaßen geeignet zum Werben, als Geschenk, als Erinnerungshilfe oder als Mitbringsel –, der kann erst jetzt vorgewiesen werden. Vergleich auch hier nun mit den entsprechenden Büchern anderer Allgäustädtchen? Dabei käme höchstens heraus, daß man selten einen so redseligen, informationsarmen Einführungstext gelesen hat. (In manchen Bildlegenden findet er eine angemessene Fortführung.) Ja, und dann gibt es eben eine Anzahl von schönen, bunten Bildern mit viel Stimmung, Idylle und Romantik und – nicht zu vergessen – mit deutlichen Hinweisen auf das, was Isny seinen Kurgästen und Ferienbesuchern außer Stadtidyll und Landschaftszauber zu bieten hat: Spaß und Sport, Skilauf und Radfahren, Wandern und Schwimmen. Für die Besucher aus dem Ausland gibt es sogar noch knapp zusammengefaßte Informationen in englisch und französisch (und eine dieser beiden Sprachen hat ja wohl auch jeder deutsche Besucher gelernt zu haben). Alles in allem steht dieser Band mit seinen teils stimmungsvoll ansprechenden, teils informa-